

„Katekelken“ bietet bewußten Kunden vielfältiges Sortiment

Was Eichhörnchen auf Plattdeutsch heißt, das wissen in Loccum seit Mitte der 80er Jahre auch diejenigen, die des Niederdeutschen sonst nicht mächtig sind: Katekelken. Das possierliche Tier gab dem Naturkost-Fachgeschäft, das Kerstin Windheim 1986 im einstigen Kolonialwarenladen an der Niedersachsenstraße eröffnete, den Namen. Die Erklärung dafür leuchtet ein: „Eichhörnchen sammeln Nüsse und Körner für den Winter“, so Kerstin Windheim.

Nüsse und Körner gehörten damals wie heute zum Angebot des Bioladens. Letztere können vor Ort in einer Getreidemühle frisch gemahlen werden; bei grö-

ßeren Mengen ist eine Bestellung allerdings ratsam.

„Angefangen habe ich mit Getreideprodukten, Nudeln, Honig, pflanzliche Brotaufstrichen, Säften, Trockenfrüchten und Wein sowie Nüssen“, erinnert sich die gelernte Hotelfachfrau. Durch ihr Engagement in der Bürgerinitiative gegen Giftmüll war sie auf die Idee gekommen, einen Bioladen in Loccum zu eröffnen. „Wir produzieren den Müll alle selbst. Ich wollte etwas dagegen tun“, meint Kerstin Windheim.

Die Kundinnen und Kunden kamen anfangs aus ganz anderen Gründen: die einen aus Neugier – „als Loccumerin hatte ich einen Bonus“ –, die anderen, weil ih-

nen die uralte Ladeneinrichtung so gut gefiel. „Heute kommen die meisten aus Überzeugung“, freut sich die Geschäftsfrau, die inzwischen zwei Angestellte beschäftigt und nachmittags selbst im Laden tätig ist. Ihr Kundenstamm erstreckt sich von Mardorf bis nach Petershagen. Außerdem versorgt Kerstin Windheim die Evangelische Akademie mit vollwertigen Lebensmitteln.

Mit der Kundschaft und deren Interesse an einer vollwertigen und bewußten Ernährung ist auch das Sortiment gewachsen. Es reicht inzwischen vom Baby-Müsl über Pizza-Böden, Vollkorn-Backwaren, diversen Teesorten, makrobiotischen Lebensmitteln bis hin zu Eiern, Milch- und Käseprodukten sowie frischem Obst und Gemüse.

Neben Früchten der Saison, die Kerstin Windheim ausschließlich bei Landwirten aus der Region („nicht jedoch aus dem Umfeld der Deponie“) einkauft, führt sie seit vergangenem Winter auch Obst und Gemüse aus Israel und Ägypten, „allerdings nur aus kontrolliert biologischem Anbau“. Als Mitglied im Bundesverband der Naturkost-Einzelhändler muß Kerstin Windheim darüber genau Buch führen. „Wir werden regelmäßig kontrolliert.“

Ergänzt wird das Warenangebot durch dekorative Kosmetik und umweltverträgliche Hygieneartikel, so daß der bewußte Verbraucher alles bekommt, was er zur Deckung des täglichen Bedarfs braucht. „Und wer nur einmal schauen möchte ist auch willkommen“, meint Kerstin Windheim, die für ihre Kunden ab Februar wieder einmal im Monat Sonderangebot zu „Probierpreisen“ vorhält.



Zitrusfrüchte aus Israel und Ägypten gehören im Naturkostladen „Katekelken“ inzwischen zum Angebot. Kerstin Windheim selbst sucht für die Kunden die beste Ware aus. Foto: Rinke